

Leseförderung durch Scaffolding

Teil 1

Zugang und Verständnis komplexer Texte, die neue und kognitiv anspruchsvolle Ideen und Konzepte beinhalten, stellen alle Lernenden vor Herausforderungen. Dies gilt insbesondere für jene, die bisher nur beschränkt Zugang zu solchen Texten hatten oder die sie nun in ihrer Zweitsprache lesen müssen. Für Lehrende ist es wiederum nicht immer leicht, Informationen über ihre Lernenden betreffend deren sprachlichen Hintergrund, Lese- und Schreibkompetenz, Interessen und Motivation zu bekommen. Diese Informationen werden aber benötigt, um Scaffoldingangebote zu entwickeln und sprachliche und textuelle Herausforderungen unterschiedlicher Textsorten zu kompensieren. Der Schlüssel zu besserem Lernen liegt nicht im Vereinfachen der Texte für Sprachenlernende, sondern im Errichten von Brücken zum Text in Form von Aktivitäten zur Unterstützung des Leseprozesses und von Lesestrategien, die die Lernenden auch beim Lesen anderer Texte anwenden können.

Das Erlangen dieser Lese- und Verstehensfertigkeiten ist keineswegs leicht. Gerade deshalb sollte man Lernenden unterschiedliche Strategien zeigen und ihnen durch das Angebot möglichst vieler verschiedener Leserperspektiven die Anwendung dieser Strategien ermöglichen.

Aktivitäten zum Leseverstehen werden meist in folgende drei Kategorien unterteilt: Aktivitäten vor dem Lesen, Aktivitäten während dem Lesen und Aktivitäten nach dem Lesen. Zu allen drei Kategorien gibt es ausreichend Literatur. Im Folgenden gehen wir hier auf jene Themen näher ein, die für den Unterricht der Unterrichts- und Bildungssprache in sprachlich und kulturell heterogenen Gruppen relevant sind.

Aktivitäten vor dem Lesen

Ziel von Aktivitäten vor dem Lesen ist die Unterstützung der Lernenden beim Globalverstehen des Texts durch die Aktivierung ihres Vorwissens und den Aufbau von neuem, thematisch relevantem, Wissen.

Beispiele für solche Aktivitäten sind:

- Lernende werden motiviert sich das Thema durch zugänglichere Texte zu erschließen, was sie auf die Lektüre eines schwierigeren Textes zum gleichen Thema während derselben Schulstunde vorbereitet. Dies kann in ihrer L1 oder in einer Sprache, die sie bereits besser beherrschen, geschehen. So kann z.B. eine internationale Meldung zuerst in der Erst- und danach in der Unterrichts- und Bildungssprache gelesen werden.
- Themenbereich und Inhalt des Textes kann visuell eingeführt und aufbereitet werden (Grafiken, Abbildungen etc.), oder durch Schlüsselwörter, Überschriften oder den jeweils ersten Satz jedes Absatzes.
- Lernende können sich über ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Thema austauschen. Auf Basis dieser Erzählungen erstellt die Lehrkraft eine Mindmap, die sie mit eventuell noch fehlenden Schlüsselthemen und Konzepten ergänzt. Diese Aktivität ist eine wertvolle Hilfe bei der Einschätzung des Vorwissens der Lernenden und ihrer Fähigkeit, angemessenen Wortschatz anzuwenden.

- Erstellen Sie einen Lückentext, bei dem nur der erste und der letzte Absatz sowie die Gliederung des Textes erhalten bleiben. Fordern Sie die Lernenden auf, dieses Textskelett zu ergänzen, indem sie Voraussagen über die wichtigsten Aussagen der fehlenden Absätze treffen.

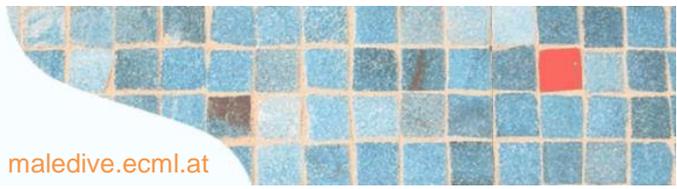
Aktivitäten während des Lesens

Ziel von Aktivitäten während des Lesens ist das Bewusstmachen unbewusster Prozesse und Praktiken und die Lernenden dabei zu unterstützen, voneinander Lesestrategien zu lernen. Während ein bloßes Auflisten von Strategien guter Leser/innen leicht zur Überforderung statt zur Motivation von Lernenden führt, weckt das Ausprobieren und Besprechen individueller Lesestrategien unter Gleichaltrigen das Interesse und steigert die Motivation.

Ungeübte Leser/innen betrachten Lesen stärker unter einem technischen Aspekt, bei dem der Zeitaufwand eine größere Rolle spielt als mögliche Denkanstöße, die durch den Text hervorgerufen werden. Ein wesentliches Ziel bei Aktivitäten während des Lesens ist daher das Bewusstmachen von Themen, über die sie nachdenken und auf die sie sich beim Lesen konzentrieren sollen. Junge Leser/innen sind oft überrascht, wenn sie feststellen, dass sie ihr eigenes Wissen anwenden und darauf basierend Voraussagen treffen "dürfen". Lernenden sollte bewusst werden, dass es beim Lesen um das Verstehen von Meinungen und daher um Denken geht.

Hier sind einige Vorschläge zur Leseförderung durch Scaffolding:

- Das Verstehen von Details und einzelner Informationen fällt oft leichter als das inhaltliche oder strukturelle Erschließen der Gesamtaussage eines Textes. Zeigen Sie daher Ihren Lernenden, wie unterschiedliche Textsorten aufgebaut sind.
- Jeder Text beinhaltet unbekannte Wörter. Die Erwartung, dass Lernende alle wissen, ist nicht nur unrealistisch, sondern führt auch zwingend zu einer Verlangsamung des Lernprozesses, wenn nämlich die Lernenden versuchen, jedes einzelnen Wort zu verstehen und zu lernen. Unterstützen Sie daher die Lernenden bei der Unterscheidung zwischen Wörtern, die für das Textverständnis entscheidend sind und solchen, die beim Lesen übersprungen werden können.
- Leser/innen tendieren insbesondere in der Zweitsprache dazu, mechanisch Wort für Wort zu lesen, anstatt unbekannte Ausdrücke einfach auszulassen und die Bedeutung aus dem Kontext zu erschließen.
- Erkennen von Schlüsselinformationen in Texten:
 - Gesamtgliederung des Textes
 - Schlüsselsatz, der das Thema des jeweiligen Absatzes angibt
 - kritische Lektüre
 - Bedeutung und Funktion von Konnektoren und der wichtigsten Signalwörter verstehen
 - Anwenden schematischen Wissens für wahrscheinliche Voraussagen



Aktivitäten nach dem Lesen

Nach dem Lesen bietet die weitere Auseinandersetzung mit dem nun bekannten Text zahlreiche Möglichkeiten für zusätzliche sprachliche Entwicklung. Aktivitäten nach dem Lesen sind deshalb von großer Bedeutung für Leser/innen in der Zweitsprache. Dabei ist es wichtig, den Text wieder aufzugreifen und sich nun genauer mit den darin enthaltenen Informationen zu beschäftigen. Ermutigen Sie die Lernenden, sprachliche Mittel des Textes als Modell für eigenes Schreiben oder zum Lernen der Sprache zu verwenden und auf das Gelesene kritisch und/oder kreativ zu reagieren. Auch die Wortschatz- und Grammatikvermittlung sollte auf bereits bekannten Texten aufbauen. Zwar spielt auch systematische Grammatikvermittlung eine Rolle, der Schwerpunkt sollte jedoch auf solche Grammatikstrukturen gelegt werden, die für die Bedeutung eines Textes zentral sind. Daher sollten Grammatikfragen als integrativer Teil der Bedeutungserschließung eines Textes und nicht losgelöst davon behandelt werden.

Teil 2

Wählen Sie eine für Ihr Land typische Aufgabenstellung zu Lesetexten und gehen Sie anhand der oben genannten Leitlinien näher auf sie ein.